

MIM AKTUELL

Zeitung des Militärischen Immobilienmanagements



4. AUSGABE 2019

NEUERRICHTUNG EINER SPORTHALLE AN DER HEERESUNTEROFFIZIERS- AKADEMIE



WIR SCHÜTZEN ÖSTERREICH.

   [bundesheer.at](https://www.bundesheer.at)

BUNDESMINISTERIUM FÜR LANDESVERTEIDIGUNG



UNSER HEER



Foto: Architektur WEISMANN inkl. Titelfoto

INHALT:



INHALT / IMPRESSUM	2
EDITORIAL	3
LEITARTIKEL	4
EINSCHALTUNG UNSER HEER	7
MILITÄRSERVICEZENTRUM 9 (ZELTWEG)	8
QUALITÄTSMANAGEMENT	10
VERMESSUNG & GEOINFORMATION	12
MILITÄRSERVICEZENTRUM 10 (GRAZ)	16
FACHAUSSCHUSS MIMZ	18
EINSCHALTUNG MILIZ	19
RÜCKSEITE WEIHNACHTSWÜNSCHE	20

IMPRESSUM:

Amtliche Publikation der Republik Österreich/
Bundesminister für Landesverteidigung

Medieninhaber, Herausgeber und Hersteller:

Republik Österreich, Bundesminister
für Landesverteidigung BMLV,
Roßauer Lände 1, 1090 Wien

Redaktion: BMLV, Militärisches
Immobilienmanagement

E-Mail: mim.aktuell@hbv.gv.at

Fotos: BMLV/MIM

Erscheinungsjahr: 2019

Druck: Heeresdruckzentrum, 1030 Wien 19-03244

Offenlegung nach dem Mediengesetz:

Grundlegende Richtung: Die Zeitschrift MIM-Aktuell be-
richtet über das Immobilienwesen im Bereich des ÖBH,
Insbesondere über Instandsetzungen, Instandhaltun-
gen sowie Neubauten in militärischen Bereichen, diese
betreffen Klein- sowie Großbauwesen.

Auflage: 2.400 Stück

Die Redaktion behält sich das Recht auf Kürzung und
geringfügige Änderungen zur Wahrung des Gesamt-
bildes vor.



AT/028/048



Gedruckt nach der Richtlinie „Druckerzeugnisse“
des Österreichischen Umweltzeichens,
UW-Nr. 943

LIEBE LESERINNEN UND LESER!

Am 18. September fand die feierliche Eröffnung, der für die Sportausbildung an der Heeresunteroffiziersakademie (HUAK) ENNS notwendig gewordenen Sporthalle statt. Der Akademiekommandant, Brigadier Nikolaus EGGER hob in seiner Ansprache die Bedeutung der Sporthalle hervor und unterstrich die Wichtigkeit der Sporteinrichtung für die Unteroffiziersausbildung. Die Zufriedenheit unserer Nutzer und Kunden sei für uns wichtig. Auf Grund der Rahmenbedingungen könnten die Nutzerwünsche nur eingeschränkt erfüllt werden.

Umso wichtiger ist die Leistungsbeurteilung durch die Nutzer. Dafür steht unser Qualitätsmanagementteam des Militärischen Immobilienmanagements (MIM).

Im Artikel „Internes Audit im Seminarzentrum ISELSBERG“ zeigen wir einen von vielen Anwendungsbereichen des Qualitätsmanagements. Nur durch das regelmäßige Durchführen von internen Audits kann festgestellt werden, wo Potentiale zur Verbesserung liegen.

Im Bereich Geoinformationssysteme stellt unsere Abteilung Vermessung & Geoinformation, unter Benutzung modernster Laserscantechnologie, eines von vielen Projekten anhand des Sprengstollens „ZEHRAU“ in dieser Ausgabe vor.

In GRAZ wurde Anfang Juli 2019 das Verpflegsteilnahmesystem „Unser Heer isst heimisch“ in der BELGIER Kaserne in Betrieb genommen, das mittlerweile auch in

der GABLENZ Kaserne mit vollem Erfolg eingeführt wurde.

Ich hoffe, dass wir für Sie auch im Jahr 2019 im Bereich der Militärischen Immobilien einiges bewegen konnten. Es ist dieser besondere Einsatz der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, der hier wieder hervorhebt, wozu unser MIM fähig ist.

Vielen Dank für Ihren Einsatz!

Abschließend darf ich allen Leserinnen und Lesern ein schönes Weihnachtsfest, einen guten Rutsch in das neue Jahr 2020, und viel Freude beim Lesen dieser Ausgabe wünschen.

Ich verbleibe mit unserem Leitspruch:

**WIR VERHANDELN, VERMESSEN, BAUEN
UND VERPFLEGEN FÜR UNSER HEER**



Ihr Johannes SAILER



NEUERRICHTUNG EINER SPORTHALLE AN DER HEERES-UNTEROFFIZIERSAKADEMIE

Bericht: Andreas PUM-WAGNER

Foto(s): HUAk

Am 18. September feierte die Heeresunteroffiziersakademie (HUAk) mit zahlreichen Ehrengästen, an der Spitze stellvertretend für Herrn Landeshauptmann STELZER, Landtagsabgeordneter (LAbg) STANEK, die feierliche Eröffnung der komplett neuerrichteten Sporthalle.

Im Zuge eines Festaktes wurde schließlich die Sporthalle offiziell seiner Bestimmung, nämlich der Unteroffiziersausbildung übergeben.

Im August 2018 war mit dem Bau der Sporthalle begonnen worden und im Juli 2019 fertiggestellt.

Die Bauzeit betrug somit ein Jahr.

Der Neubau ersetzt nun die zu klein gewordene Turnhalle im Hauptgebäude und schafft neue Räume für die Sportausbildung der Lehrgangsteilnehmer (LGTIn).

Durch die neue Sporthalle besteht nunmehr die Möglichkeit den LGTIn eine Gesamtnutzfläche von ca. 1.090 m², davon eine Sporthalle mit ca. 500 m², einen Krafttrainingsraum mit 140 m², einen Kardioraum mit 55 m², ein Foyer mit Kletterhalle mit 33 m² und einen Saunabereich mit gesamt ca. 80 m² zusätzlich anzubieten.

Der Kommandant der HUAk Bgdr EGGER hob in seiner Ansprache die Bedeutung der Sporthalle für den Standort hervor und unterstrich somit die Wichtigkeit dieser Sporteinrichtung für die Unteroffiziersausbildung.

Beeindruckt zeigte sich auch der LAbg STANEK während der Begehung von den Möglichkeiten der Sporthalle und betonte die Notwendigkeit der Fitness als Garant für die Leistungsfähigkeit unserer Soldatinnen und Soldaten.

Die Segnung der Sporthalle nahm Militärsuperior GUGEREL und Militärkaplan EIPELDAUER vor. Für die musikalische Umrahmung des Festaktes sorgte die Militärmusik OÖ. Den LGTIn und dem Kaderpersonal der HUAk steht nun ein Objekt auf modernstem Standard zur Verfügung.

Durch den Neubau der Sporthalle wird ein Anreiz geschaffen, um Fitness und Gesundheit einen noch höheren Stellenwert einzuräumen.

Begeistert von der neuen Sporthalle zeigten sich (v.l.) Foto: Bgdr EGGER MSD, Bmst Ing. MAYR, ObstG Mag. MUHR, HR Mag. Dr. SAILER, ObstdhmtD DI KLUG, LAbg STANEK.

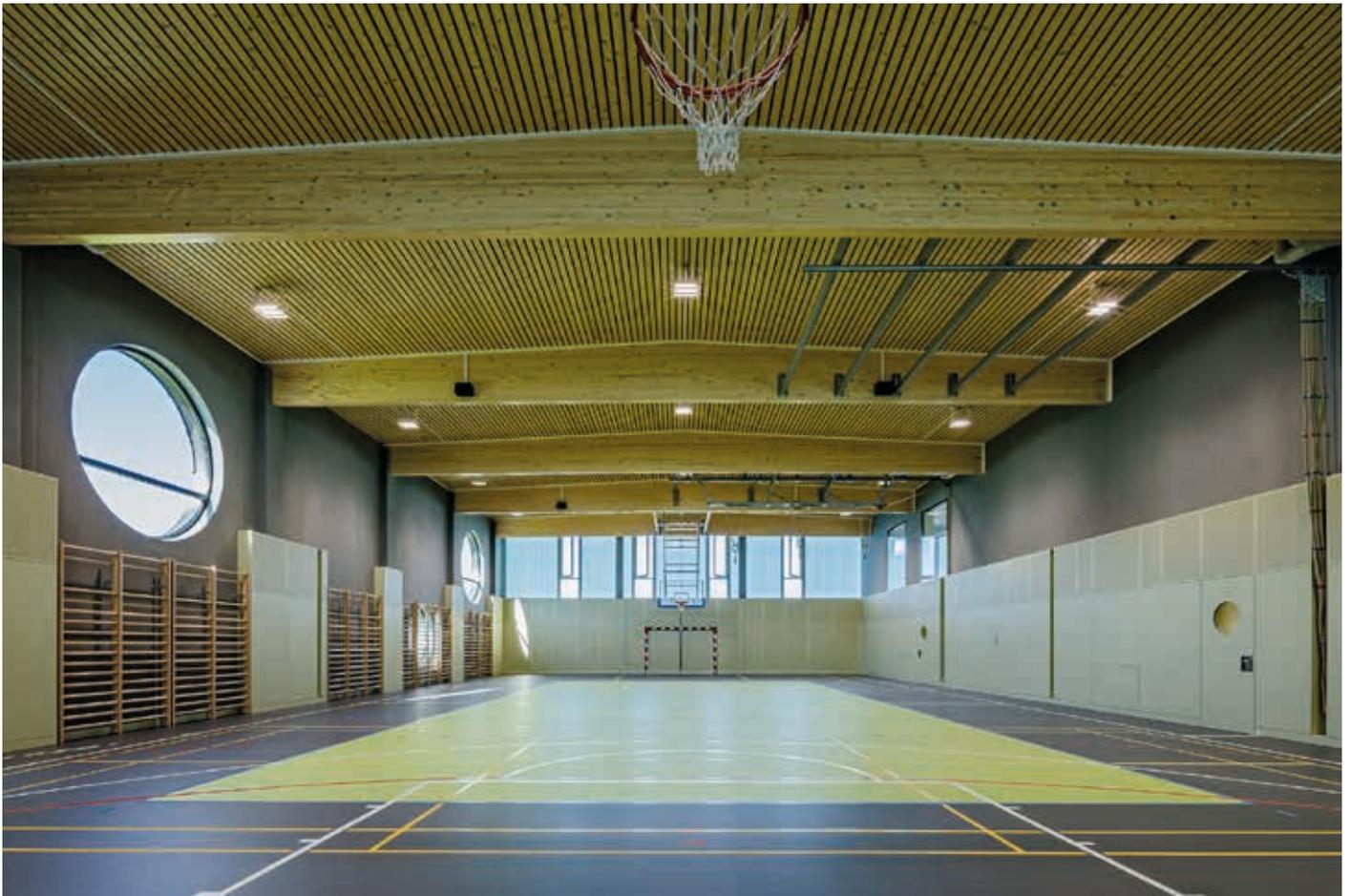


v.l.n.r.: EGGER, MAYR, MUHR, SAILER, KLUG, STANEK



PROJEKTDATEN:

Projektleitung:	MSZ 7 ADir AIGNER sowie ADir WEILGUNY
Stellvertreter:	FOInsp KAPPELLER und FOInsp MAYRHOFER (GA-Leiter)
Nutzervertreter:	ADir SCHMATZ
Generalplaner:	Architektur WEISMANN, Hr. FISCHL, LINZ
örtliche Bauaufsicht:	Architektur WEISMANN, Hr. FISCHL, LINZ; ÖBA für Elektro und Haustechnik, Technisches Büro TB BRAND, Hr. BRAND
Generalunternehmer:	MAYR-BAU Gesellschaft, STEYR
Bauleiter:	Hr. HIRTENLEHNER
Bauzeit:	12 Monate
Gesamtkosten:	ca. € 3,5 Mio. inkl. Planungskosten, Instandsetzung der Außenanlagen und Einrichtung.



Sporthalle



Krafttrainingsraum

MILZINFORMATION IM INTERNET



UNSER HEER

Der Einstieg erfolgt
über die Webseite
www.bundesheer.at



Suchbegriff

English

Hilfe

Sitemap

Glossar

Gebärdensprache

AKTUELL

STREITKRÄFTE

DER MINISTER

SICHERHEITSPOLITIK

SPORT

MILIZ

BILD & FILM

SERVICE

Mehrwert – Integration – Leistungsfähigkeit – Identifikation – Zivile Kompetenz

☞ „Neuausrichtung der Miliz“

Informationen über die „Miliz in der HG 2019“

☞ Stellenangebote

Es besteht die Möglichkeit, sich mittels „Web-Formular“ für eine Miliztätigkeit bei einem Miliz- oder präsenten Verband zu bewerben.

- Einheiten suchen Kadersoldaten
- Expertenstäbe
- Personal für Inlandsaufgaben
- Informationen bei Interesse an einem Auslandseinsatz
- Karriere beim Heer: Miliz

☞ Ausbildung und Übungen

- Laufbahn für Unteroffiziere und Offiziere
- Ausbildungsabschnitte
- Aktuelles Ausbildungsangebot
- Katalog: Anrechnungen von militärischer Ausbildung
- Übersicht der Waffenübungen
- Informationen zur Fernausbildung
- Zugang zum sicheren militärischen Netz [SMN]

☞ Bezüge

- Finanzielle Ansprüche
- Milizgebührenrechner
- Finanzielles Anreizsystem

Zustehende Beträge für eine Präsenzdienstleistung können berechnet werden!

☞ „Miliz“ in Wirtschaft und Gesellschaft

- Der Milizbeauftragte
- Pro „Miliz“ und Miliz-Gütesiegel sowie Miliz-Award

☞ Wissenswertes und Medien

- Zeitschrift MILIZ-info – mit einer Beitragsübersicht über relevante Themen für die „Miliz“
- Milizbefragung 2016
- Milizbefragung 2019
- Miliz-Service der Militärbibliothek
- Formulare für Einsätze und Übungen
- Relevante Gesetze und Verordnungen

☞ Kontakte und Anregungen

Adressen der Ergänzungsabteilungen der Militärkommanden in den Bundesländern

Miliz-Serviceline

Es besteht die Möglichkeit, mittels „Web-Formular“ Anregungen oder Bemerkungen die „Miliz“ betreffend einzubringen.



WIR SCHÜTZEN ÖSTERREICH.

bundesheer.at

BUNDESMINISTERIUM FÜR LANDESVERTEIDIGUNG



UNSER HEER

RICHTVERBINDUNGSRELAIS (RVR) POLSTER - ADAPTIERUNG RICHTFUNK

Bericht: Ernst GAISCH

Foto(s): Militärservicezentrum 9

Baubericht über die Durchführung von Grabarbeiten für eine 235 m lange Verkabelung (LWL) einschließlich Leerverrohrungen vom Betriebsgebäude der ÖSTERREICHISCHE RUNDFUNKESENDER GmbH & CoKG-Station (ORS) auf 1785 m Seehöhe bis zum Antennenstandort am Polster (Gipfel 1910 m) im Gemeindegebiet VORDERNBERG/PRÄBICHL.

Am Mittwoch, den 26.06.2019, erfolgte nach detaillierter Planungsphase wie Absprachen mit den Grundeigentümern, Abklärung der naturschutzrechtlichen Bestimmungen sowie einer Vertragserstellung mit der Marktgemeinde VORDERNBERG der Baubeginn.

Arbeiten im Gebirge stellten eine besondere Herausforderung dar.

Die Firma SWIETELSKY Baugesellschaft m.b.H mit der HTB Bau-GmbH, spezialisiert für den Hochgebirgsbau, wurde für das Bauvorhaben ausgelobt und beauftragt.

Das Erreichen der Baustelle war nur mit einem geländegängigen Kraftfahrzeug möglich, die letzten Höhenmeter mussten täglich im Fußmarsch zurückgelegt werden.

Das Einrichten bzw. Räumen der Baustelle konnte nur mit heeres-eigenen Hubschraubern (Agusta Bell 212 und „Alouette“ III) durchgeführt werden, dazu wurden ein HS-Landeplatz und ein Materiallagerplatz errichtet.

Die Herausforderung bestand in der Koordinierung der HS-Materialtransporte, 750 lfm Kunststoffrohre, 5 Stk. Kabelziehschächte, 520 lfm Erdungskabel, 2 Kabeltrommeln mit 750 lfm Elektrokabel, 175 m³ Hackschnitzel (Bettmaterial in Big Bags), 20 m³ Beton, 1 Dieseltank mit 1000 Liter Inhalt, 1 Kompressor, Zubehör für den Schreitbagger sowie weiteres Kleinmaterial mussten auf die Baustelle geflogen werden. Nicht immer hatte der Wettergott Mitleid mit uns, eingeteilte Transportflüge mussten verschoben bzw. neu koordiniert werden. Die 235 m lange Kabeltrasse verläuft über sehr steiles und felsiges Gelände (bis zu 43%), was bei den Grabarbeiten mit dem Schreitbagger eine große Herausforderung darstellte. Der Schreitbagger musste am Sockel des Gipfelkreuzes mit einem Stahlseil gegen Absturz gesichert werden. Eine Seilsicherung für die Facharbeiter wurde während der Ausführungsphase entlang der Künette errichtet und nach Fertigstellung der Arbeiten wieder rückgebaut.

Die Künette wurde abschließend mit Erosionsschutzmatten aus Kokosfasern und Erdmaterial abgedeckt um eine rasche Rekultivierung der Bergvegetation zu erreichen.

Die Polster Schutzhütte und das ORS-Gebäude mussten zu der bestehenden Lawinenschutzgalerie zusätzlich mit sogenannten „Schutzschirmen“ gegen Steinschlag gesichert werden. Die Platzierung der Schutzschirme erfolgte mit dem Hubschrauber und stellte für alle Beteiligten ebenfalls eine große Herausforderung dar. Wanderwege im Baustellenbereich mus-

ten für die Dauer der Grabungsarbeiten gesperrt werden - Steinschlaggefahr! Trotz schwieriger Umstände konnte das Bauvorhaben erfolgreich und unfallfrei Ende August 2019 abgeschlossen werden.

Das Militärservicezentrum 9 (ZELTWEG) als federführende Baudienststelle bedankt sich bei allen Beteiligten, im Besonderen bei den Hubschrauberpiloten, den Bediensteten vom TLZ und ORS sowie dem „SOARING PARAGLEITER CLUB“ in VORDERNBERG für die Mitbenutzung ihres Landeplatzes.





Schreitbagger



PROJEKTDATEN:

Planung:	Militärservicezentrum 9 (MSZ), ZELTWEG
Örtliche Bauaufsicht:	MSZ 9, ADir GAISCH; FOInsp RATH, Technisch Logistisches Zentrum/Luftraum- überwachung (TLZ/LRÜ), FOInsp WEISENBACH
Nutzervertreter:	TLZ/LRÜ, Oberst Ing. SCHLAGER
Projektleitung:	MSZ 9, ADir Ing. SCHMOLL
Kosten:	€ 230.000,00
Bauzeit:	3 Monate (Juni - Ende August 2019)

INTERNES AUDIT IM SEMINARZENTRUM ISELSBERG

Bericht: Nina TIEFENBACHER

Foto(s): Dietmar HÜBSCH

Am 16. Oktober 2019 führte das Qualitätsmanagementteam des Militärischen Immobilienmanagements (MIM), bestehend aus dem Leiter der Führungsabteilung, HR Mag. HÜBSCH, sowie dem Referat Qualitätsmanagement, ADir TIEFENBACHER und ADir GERDENITSCH, unter der Leitung des Milizexperten Wm Mag. BAYER ein internes Audit im Seminarzentrum (SemZ) ISELSBERG in Oberkärnten durch.

Der stellvertretende Leiter der Wohnheime & Seminarzentren (WH&SemZ), ADir WINKLER, sowie die Leiterin des Seminarzentrums, Rev RIEGGER, boten dem Audit-Team einen umfassenden und sehr informativen Einblick in den Betrieb des Seminarhotels.

So erhielt das Audit-Team eine eindrucksvolle Präsentation über alle relevanten Themen, wie die Geschichte und Besonderheiten des Hauses, die Organisation, Strukturen und Aufgaben, die Ziele des Seminarzentrums sowie die Qualitätskriterien und Maßnahmen, die für die Erfüllung der Kundenzufriedenheit herangezogen und umgesetzt werden.

Durch die gute technische Vorbereitung des Besprechungsraums gelang es den Auditpartnern des SemZ ISELSBERG, die zugrunde liegenden Dokumente aus beiden EDV-Netzen rasch und unkompliziert aufzurufen und zu präsentieren.

Nach der Präsentation durch die Leitung des Seminarhotels erhielt das Audit-Team des MIM eine Einweisung in den Küchenbetrieb, der zum Beispiel besonders strengen Hygienevorschriften unterliegt. So ist hier eine spezielle Form der Dokumentation gefordert, in welche die internen Auditoren im Büro Einsicht nehmen durften.



Einen weiteren Blick durfte das Audit-Team in das elektronische Küchenmanagementsystem, über das Reklamationen an die Regionalküche weitergeleitet werden, werfen.

Am Ende des Audits präsentierten FOInsp LADER, der die Buchungen und Reservierungen von Gästen aufnimmt, und Frau WAGNER, die die Cafeteria betreut, ihre Tätigkeitsbereiche.

Insgesamt vermittelten die Leitung sowie die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des SemZ ISELSBERG den Eindruck, dass sie ihre Aufgaben mit viel Freude, Engagement und Professionalität erfüllen.

Das SemZ ISELSBERG ist sauber, ordentlich und ansprechend dekoriert.

Es wirkt auf Besucher sehr freundlich und einladend.

Insgesamt gesehen war das interne Audit im SemZ ISELSBERG für das Qualitätsmanagementteam eine sehr wertvolle Erfahrung.

Dies liegt insbesondere daran, dass hier ein sehr naher Kontakt zum Kunden besteht und die internen Auditoren einen Einblick darüber erhielten, wie genormte Qualitätsstandards im täglichen Betrieb des Seminarhotels umgesetzt werden.

Das interne Audit, das auch gerne als Generalprobe für ein externes Audit gesehen wird, ist im SemZ ISELSBERG ausgesprochen positiv verlaufen.





Internes Audit



RELIKTE AUS ZEITEN DES KALTEN KRIEGES - UNTERIRDISCHE SPRENGSTOLLEN

Bericht: Armin STADLOBER

Foto(s): Armin STADLOBER



Historie

Ein weiteres Relikt aus Zeiten des Kalten Krieges gehört der Vergangenheit an. In den frühen 60er Jahren wurden an strategischen Punkten Sprengstollen unterhalb von Straßenverläufen errichtet, die

im Krisenfall gesprengt werden konnten, um einen Durchgang der Verkehrswege zu erschweren. Die Wirkung liegt nicht nur in der Zerstörung der Straßen, in den engen Tälern unseres Landes konnten durch die

Sprengungen auch Bäche und Flüsse aufgestaut werden um den Vormarsch feindlicher Truppenkörper weiter zu erschweren. Seit 1991 werden diese Sprengstollen für die Landesverteidigung nicht mehr benötigt.

Ziel

Obwohl die Anlagen nicht mehr benötigt werden, werden die Anlagen laufend gewartet und entstandene Schäden, auch durch Vandalismus, instandgesetzt. Das MilKdo SALZBURG hat deshalb entschieden, die betroffenen Stollen und Schächte aufzulassen, um weitere unnötige Kosten zu vermeiden. Gem. Mineralrohstoffgesetz (MinroG) können „standsichere Hohlräume“, von denen keine Gefahr für die Oberfläche ausgeht, „abgeworfen“ werden.

Das heißt, es ist keine Übergabe erforderlich, Standsicherheit vorausgesetzt, können solche Hohlräume der Natur zurückgegeben werden.

Deshalb wurde ein Augenschein zur Standsicherung der Anlagen, um mögliche Vorkerhungen zu deren Schließungen, mit Vertretern der Salzburger Landesregierung und MilKdo SALZBURG durchgeführt.

In geologischer Hinsicht ist mit keinen langfristigen Standsicherheitsproblemen zu rechnen. Daher ist mit Absprachen der zuständigen Straßenverwaltungen möglich, die Eingänge der Hohlräume zu verschließen. Die Abmauerungen sollten zubetoniert bzw. zugemauert werden, mit Auslässen für Sohl drainagen und „Luftlöchern“.

Problemstellung

Als behördliche Auflage erging an MilKdo SALZBURG der Auftrag, die Stollen räumlich und geografisch darzustellen. MilKdo SALZBURG gab diesen Auftrag an die Abteilung Vermessung & Geoinformation/MIMZ weiter, mit dem Ersuchen die Vermessungen der Sprengstollen im Raum MilKdo SALZBURG durchzuführen und darzustellen. Am 19. August 2019 kam das Ersuchen an uns. Gemeinsam mit Vzlt POZELNES beginnen wir einige der Sprengstollen im Raum Lammertal, nahe Scheffau am Tennengebirge. Schnell wurde uns klar, dass die effizienteste und eigentlich einzige Aufnahmemöglichkeit zur räumlichen Darstellung der Stollen ein Laserscanning mit anschließender Georeferenzierung darstellt.

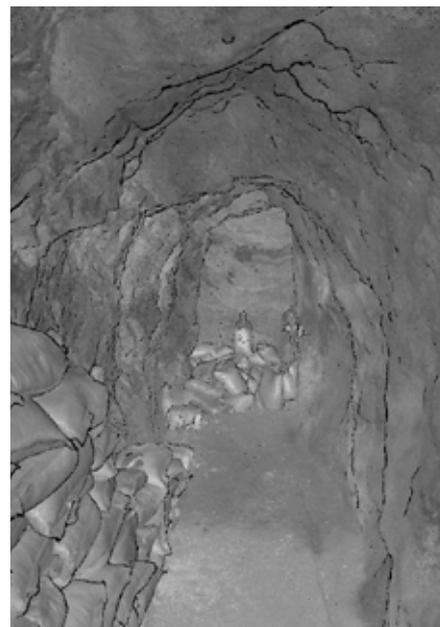
Somit kam unser neuestes Werkzeug zum Einsatz: **RTC 360 Laser Scanner** von Leica.

Der Laserscanner

Der RTC 360 ist ein Hochgeschwindigkeits-3D-Scanner mit integrierter sphärischer HDR-Bilderfassung und visuellem Inertialsystem (VIS) für die Echtzeiterfassung.

Was das heißt wird nun beschrieben:

Seit Anfang dieses Jahres ist der Laserscanner bei uns in der Abteilung im Einsatz. Es wurden bereits einige Vermessungsaufträge damit durchgeführt, z. B. eine Außen- und Innenaufnahme des Heldentors am Heldenplatz in Wien, Neuerrichtung des Wirtschaftsgebäudes in der BENEDEK Kaserne am TÜPI BRUCKNEUDORF etc. Der Laser entwickelt sich zu einem unschätzbaren Vermessungswerkzeug, für dessen Einsatz sich immer mehr Möglichkeiten bieten.



HDR-Bilderfassung



RTC Laser Scanner LEICA

Was also kann der Scanner:

Der RTC 360 scannt seine Umgebung mittels Laser ein. Dazu werden pro Standpunkt 10,5 – 169,5 Mio. Punkte, je nach Auflösung, aufgenommen. Pro Sekunde schafft der Scanner bis zu 1,5 Mio. Punkte! Zusätzlich besteht die Möglichkeit, dass pro Standpunkt ein Rundumpanoramafoto erstellt wird.

Der Scanner ist mit 3 Kameras bestückt, die mit 12 MP auflösen. Pro Scan werden Belichtungsreihen von 5 Belichtungsstufen aufgenommen und zu einem hochauflösenden HDR Foto verrechnet. So entsteht ein Panorama aus 36 HDR Bildern. Mehrere Standpunkte werden durch Überlappungen der Punktwolken eingepasst, so entsteht nach und nach eine Punktwolke aus allen Standpunkten.

Der Scanner ist mit verschiedenen Sensoren ausgestattet. Dazu zählen ein Höhenmesser, Neigungssensor (horizontieren des Gerätes entfällt), Kompass, GNSS. Am Fortschrittlichsten ist wohl das VIS (Visuelles Inertial System).

Damit ist eine Verfolgung der Scannerposition in Echtzeit möglich, das Gerät weiß durch Abtastung der Umgebung immer seine Position. Ein Scan dauert, je nach Auflösung, von 85 – 160 sec, werden keine Fotos aufgenommen reduziert sich der Scan um 60 Sekunden.

Es gibt 3 Auflösungen:

1. Niedrig (12 mm/10 m)
2. Mittel (6 mm/10 m)
3. Hoch (3 mm/10 m).

Die Messreichweite beträgt 130 m (Niedrig, Mittel) und 65 m (Hoch). Die Datenmengen sind gewaltig. Ohne Fotos beträgt die Größe pro Standpunkt 183 MB (Niedrig), 732 MB (Mittel) und 2913 MB (Hoch). Die Farben der Punkte in der Punktwolke wird allerdings erst aus dem Foto errechnet

So kommen dann pro Standpunkt noch mal ca. 1500 MB an Datenmenge dazu. Gespeichert werden die Daten in einem USB Stick im Scanner, gesteuert wird das Gerät mit einem Tablet.

Das Projekt

Wir begannen die Vermessungsarbeiten mit dem Sprengstollen „Zehrau“ im Lammerthal nahe Voglau. Der Eingang befindet sich direkt an der Bundesstraße, sehr unscheinbar im Felshang straßensüdseitig. Ein paar Treppen führen nach unten bis zu einer versperrten Tür. Dahinter beginnt ein Gang, 30 m lang, an dessen Ende rechtwinkelig, parallel zur Bundesstraße, links und rechts ein weiterer Gang abzweigt. Nach West ca. 10 m, nach Ost ca. 20 m.

An den Enden befinden sich jeweils die Sprengkammern. Im Gang nach dem Eingang befindet sich ostseitig eine Lagernische.

Im Ernstfall werden die Sprengkammern mit Sprengmittel bestückt und zur Explosion gebracht. Die darauffolgende Hangrutschung soll die Bundesstraße zerstören und die Lammer aufstauen. Zuerst brachten wir Zieltafeln an, die für die anschließende Georeferenzierung dienen. Diese werden mitgescannt.

Für die Aufnahme des Stollens wurden 10 Standpunkte verwendet. Es stellte sich heraus, dass das VIS im Dunkel des Stollens nicht funktionierte. Mittels Tablet konnten wir aber die Standpunkte problemlos miteinander verbinden (registrieren). Im Inneren erstellten wir keine Fotos, da es dafür sowieso zu dunkel ist und wir die Datenmengen so reduzieren konnten.

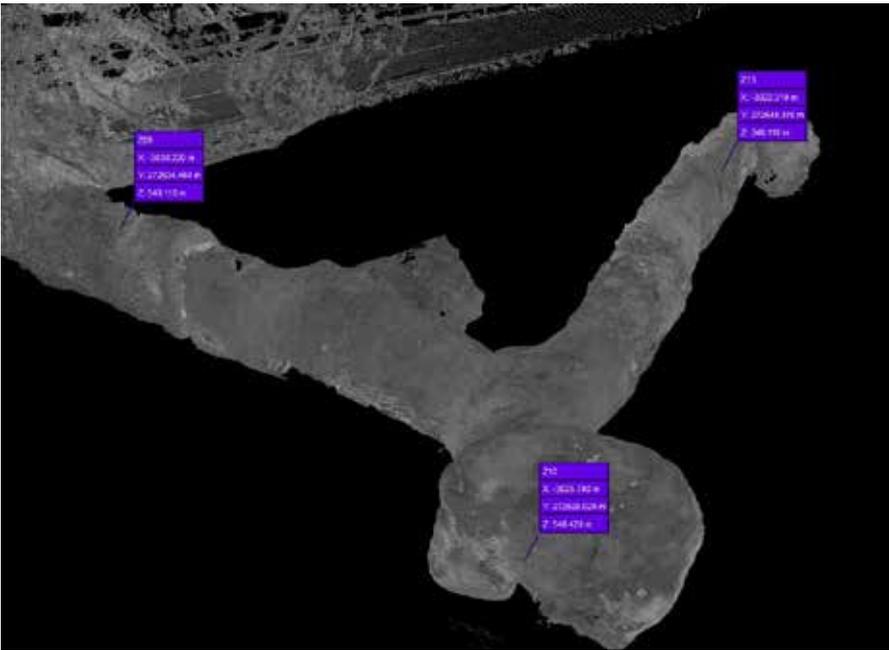
Nach Abschluss der Scanarbeiten nahmen wir mit dem Theodolit die Zieltafeln auf, so dass diese nun amtliche Koordinaten (Lage und Höhe) besaßen.

Zurück im Büro wurden die aufgenommenen Daten in die Auswertesoftware (Cyclone Register 360) übernommen und dort ausgearbeitet.

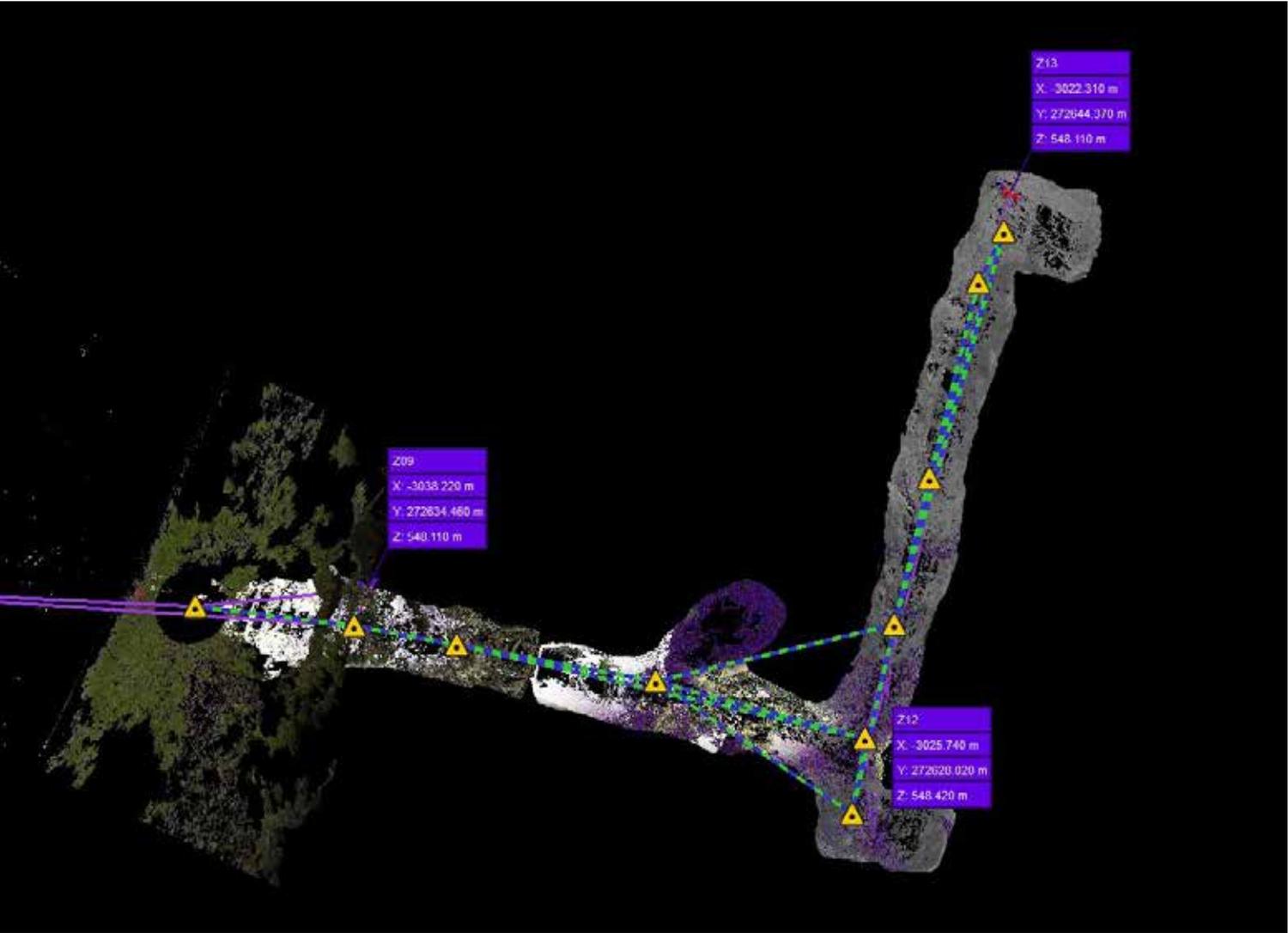
Die Standpunkte wurden mittels Cloud to Cloud Registrierung miteinander verbunden, so entstand eine viel genauere Auswertung der Punktwolke als mit dem Tablet im Feld.

Die Koordinaten der Zieltafeln wurden in der Punktwolke angehängt und auf diese Art georeferenziert. Nun liegt das gesamte Projekt im amtlichen Koordinatensystem vor. Abschließend wurden die nicht benötigten Punkte bereinigt und für die Weiterbearbeitung in diversen Programmen exportiert.





3D - Punktwolke



3D - Punktwolke mit Referenzpunkten

VERPFLEGSTEILNAHMESYSTEME AM STANDORT GRAZ "UNSER HEER ISST HEIMISCH"

Bericht: Manfred KUBALA

Foto(s): Michael GAPP

Mit Jahresbeginn fiel die Entscheidung für die Umsetzung von zwei Verpflegsteilnahmesystemen am Standort GRAZ.

Ziel war es dabei das bestehende Projekt der bargeldlosen Verpflegsteilnahme, das schon in SALZBURG und LINZ als Pilotprojekt eingeführt wurde, nun auch auf zwei Grazer Kasernen zu erweitern.

Doch dem nicht genug, wurde dies in das Gesamtprojekt „Unser Heer isst heimisch“ mit aufgenommen, das als Ziel die regionale Versorgung mit heimisch qualitativ hochwertigen Produkten umfasst und so den Soldaten/innen und Bediensteten ein hochwertiges Speisenangebot zur Konsumation bereitgestellt wird.

Mit der Konzepterstellung für einen geordneten systematischen Ablauf unter Federführung Logistische Unterstützung (LogU) und IKT und Cybersicherheitszentrum Applikation Bauwesen (IKT&CySihZ/Apl/BauW) und unter Beiziehung aller am Projekt mitwirkenden Abteilungen wurden die ersten Entwürfe zur Umsetzung vorgelegt.

Nach Begutachtung der vorliegenden Schemen und Pläne, wurden die Aufträge für das Zutrittssystem als Drehkreuzanlage mit Fluchtwegabgrenzungen, sowie die erforderliche elektronische Anlage mit Rechnern und Software vergeben.

Fundamentanker, Bodenleitungen, Verteiler und IT – Anlagen wurden bereits im Vorfeld zur geplanten Installation der Anlage vorbereitet. Parallel dazu wurden die

erforderlichen Voraussetzungen für das Abbuchten am Girokonto über das bestehende Chipkartensystem getroffen. Dazu mussten unzählige Personaldaten und die entsprechenden Berechtigungen der Bediensteten erhoben und in das System eingepflegt werden.

Mit der Lieferung und Montage der ersten Anlage in der BELGIER Kaserne konnte Anfang Juli vorerst für 3 Tage ein Testbetrieb mit Verpflegsteilnahmekarten und den bereits programmierten Zutritts-Chipkarten aufgenommen werden.

Aufgrund der erfolgreichen Testphase war es möglich, nahtlos in den Echtbetrieb überzugehen.

Mit kleinen Hinweisen und Hilfestellungen in der Anfangsphase wurde den Teilnehmern auch die letzten Ängste und Befürchtungen für einen reibungslosen Betrieb genommen.

Die Umsetzung der zweiten Anlage in der GABLENZ Kaserne war für Ende September geplant. Mit den Erfahrungen der ersten Anlage gestärkt wurde auch diese fristgerecht installiert und in Betrieb genommen.

Die Umsetzung dieses nach außen hin eher unscheinbaren Vorhabens wäre allerdings nicht möglich gewesen, wenn nicht alle Mitwirkenden von der Projektleitung, den internen Fachabteilungen bis hin zu den einzelnen Zulieferern ihre Aufgaben konsequent wahrgenommen und die Arbeiten sorgfältig erfüllt hätten.







Nach einem weiteren turbulenten Jahr soll nun wieder die stille Zeit beginnen:

Weihnachten ist das Fest der Freude. Also freuen wir uns, dass es, trotz andersläufiger politischer Bestrebungen, den Fachausschuss MIMZ noch gibt und wir für Euch weiterhin da sein dürfen.

Weihnachten ist das Fest der Hoffnung. Also hoffen wir, dass unser aller dienstliches Handeln von Besonnenheit, gegenseitigem Wohlwollen und konstruktivem Dialog durchwirkt und begleitet sein mögen.

Weihnachten ist das Fest der Besinnung. Also besinnen wir uns auf Werte wie Menschenwürde, Aufrichtigkeit und Wahrheit.

In diesem Sinne wünscht Euch, liebe Kolleginnen und Kollegen, der Fachausschuss MIMZ ein frohes Fest, einen erholsamen Jahresausklang und einen kräftigen Start ins kommende Jahr.



v.l.n.r.: MAYER, DOLLINGER, KOGLER, LEIDLMAIR, FASSOLD



Ausstellung

»Schutz & Hilfe«

Das Österreichische Bundesheer 1955 – 1991

HGM
HEERESGESCHICHTLICHES MUSEUM

Arsenal · Objekt 1 · 1030 Wien · Österreich · www.hgm.at

BUNDESMINISTERIUM FÜR LANDESVERTEIDIGUNG

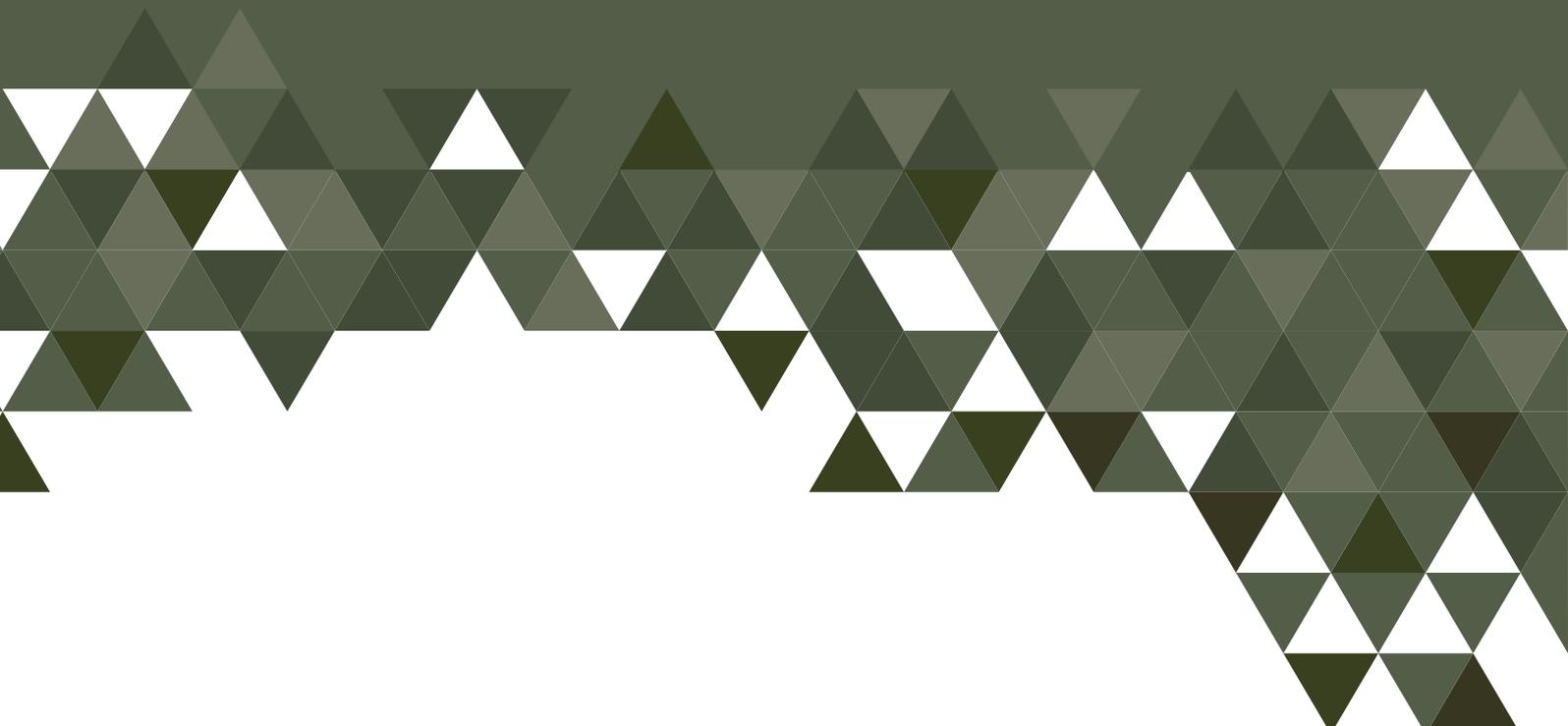


UNSER HEER



Die Redaktion der MIM Aktuell
wünscht allen Leserinnen und Lesern
ein besinnliches Weihnachtsfest
und ein gutes neues Jahr 2020

Foto: Alfred MARTENS; Marterl beim SemZ ISELSBERG



Erscheinungsort WIEN
Verlagspostamt 1090 WIEN



**ZEITUNG DES MILITÄRISCHEN
IMMOBILIENMANAGEMENTS**

—
Roßauer Lände 1
1090 WIEN

Österreichische Post AG
P.b.b. Vertragsnummer: 15z8388434

BUNDESMINISTERIUM FÜR LANDESVERTEIDIGUNG